

groß ist er gewesen, und wie da der Knabe spricht: „Märrr! Märrr! Beiß! Beiß!“ ist der Hund böse geworden, ist auf den Knaben losgefahren und hat ihn gebissen, so daß gleich das Blut an den Beinen niedergelaufen ist.

O, und das hat dem Knaben weh gethan! „Au, au, mein Bein!“ hat er immer geschrieen.

Von dieser Stunde an hat er aber keinen Hund wieder geneckt.

Das Ziegenböcklein.

In einem Städtchen auf dem Lande war einmal ein kleiner Knabe, der hieß Georg. Seine Eltern aber nannten ihn Görgel. Görgel hatte einen Ziegenbock, und diesen liebte Görgel über alle Maßen. Nur er allein fütterte das schöne Tier, führte es auf die Weide, bürstete es alle Tage, damit es immer hübsch glatt aussehe. Kein Mensch durfte dem Ziegenböcklein etwas zuleide thun! Als nun vollends das Böcklein Hörner und einen Bart bekam, war Görgel ganz außer sich vor Freude über das muntere Tier.

Eines Tages aber kam der Fleischer ins Haus, der brachte ein großes Messer mit. „Was will denn der Fleischer hier?“ fragte Görgel seinen Vater.